



Eines der Wahrzeichen der Stadt Erfurt ist die Krämerbrücke, die längste durchgehend mit Häusern bebaute Brücke nördlich der Alpen und seit Jahrhunderten eine wichtige Station auf der historischen VIA REGIA.

Das alte Erfurt („erphesfurt“ - Furt durch die „erph“ [heute der Fluss Gera]) war bereits im 9. Jahrhundert ein wichtiger Handelsplatz im karolingischen Reich. Als Grenzort zu den slawisch besiedelten Gebieten im Osten kam ihm im fränkisch-slawischen Handel eine große Bedeutung zu. Vermutlich wurden bereits in dieser Zeit erste hölzerne Brücken über die erph errichtet. 1110 wird auch eine Kapelle am Ostzugang zu einer Brücke erwähnt. Im 12. und 13. Jahrhundert kam es jedoch immer wieder zu Zerstörungen durch Brände. Die Stadt bemühte sich nunmehr um die Genehmigung zur Errichtung einer steinernen Brücke. Diese wurde 1325 vollendet, an beiden Brückenköpfen wurden Kirchen errichtet. Da sämtlicher Verkehr über diese Brücke erfolgte, war sie ein idealer Platz für Handel jeglicher Art. Es siedelten sich zahlreiche Krämer an. 1472 wurden die Aufbauten auf der Brücke bei einem Stadtbrand jedoch stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Krämer verließen die Brücke und kehrten erst 14 Jahre später nach Brückeninstandsetzung und Erneuerung der Fachwerkhäuser zu besserer Wohnbarkeit zurück. Zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert wurden immer mehr Grundstücke bzw. Häuser auf der Brücke zusammengelegt und gingen oft an Handwerker über. 1816 wurde die Krämerbrücke endgültig für schweren Lastfuhrverkehr gesperrt. Stattdessen wurde die daneben liegende Rathausbrücke als neue Verkehrsverbindung zwischen Fischmarkt und Wenigemarkt errichtet. Ein damals geplanter Abbruch der Krämerbrücke scheiterte aus Kostengründen und städtebaulichen Überlegungen.

Nach 1945 wurden kriegszerstörte Häuser wieder aufgebaut, es erfolgten Instandsetzungen an der Brückenkonstruktion und umfangreiche Haussanierungen und Fassadenwiederherstellungen. In den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die „Stiftung Krämerbrücke“ zur Unterstützung der Bauerhaltung, der Bewohnerinteressen und einer angemessenen Nutzungsentwicklung gegründet.

Auf den sechs Brückenbögen standen ursprünglich 62 schmale Häuser, die inzwischen auf 32 zusammengefasst wurden. Die Brücke und ihre Bebauung sind heute ein Sinnbild der alten Straße VIA REGIA und eine der Touristenattraktionen in der Landeshauptstadt Thüringens. Seit 1975 wird alljährlich am dritten Juniwochenende das „Krämerbrückenfest“ gefeiert. Es gilt als das größte Altstadtfest in Thüringen.